

Pädagogischer Grundkonsens der Janusz-Korczak-Realschule Schwalmtal

Von dem Leitgedanken unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit „Dem Kinde verpflichtet“ leiten wir folgenden pädagogischen Grundkonsens für unsere Schule ab:

1. *Weil wir dem Kinde verpflichtet sind, brauchen wir guten Unterricht, um*

- den Schülern/Innen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten differenziert und möglichst zeitgemäß zu vermitteln. Die Jugendlichen sollen über Fachkompetenz und Methodenvielfalt zu Teamfähigkeit und Handlungskompetenz geführt werden, damit sie für die stetigem Wandel unterworfenen Herausforderungen der Arbeitswelt und Lebenswirklichkeit möglichst gut gerüstet sind,
- den Schülern/Innen solidarisches Handeln als Einzelne oder als Gruppe in der Gemeinschaft mit Mitschülern, Lehrern und Eltern erstrebenswert und erfahrbar zu machen, um Verantwortungsbereitschaft (Sozialkompetenz) zu entwickeln,
- die Schüler/Innen mit immer mehr Selbstvertrauen auszustatten, zugleich aber auch Grenzen ertragen zu lernen,
- den Schülern/Innen zu vermitteln, dass zwar nicht alle gleich sind, dass aber alle mit der gleichen Würde ausgestattet sind, die es zu achten und zu schützen gilt,
- die kreativen Fähigkeiten der Kinder in den unterschiedlichen Fachbereichen durch möglichst handlungsorientiertes Arbeiten zu entdecken und zu fördern,
- die Schüler/Innen für einen bewussten Umgang mit ihrer Gesundheit zu sensibilisieren,
- den Schülern/Innen bewusst zu machen, dass sie in einer geschichtlich, kulturell und räumlich geprägten Tradition leben,
- die Schüler/Innen dafür zu sensibilisieren, dass die multikulturellen Veränderungen auch in unsere Lebenswelt hineinwirken,
- den Blick der Schüler/Innen zu öffnen für die Möglichkeiten und Konsequenzen eines zusammenwachsenden Europas in einer Weltgemeinschaft.

2. ***Weil wir dem Kinde verpflichtet sind, brauchen wir (Eltern, Lehrer und Schüler) ein Klima der Ermutigung und des Vertrauens, um***

- die Erziehungsberechtigten der uns anvertrauten Kinder an der Konzeption dieser Schule mitberaten und mitbestimmen zu lassen,
- in den verschiedenen Entwicklungsprozessen der Kinder gemeinsam über Probleme und Schwierigkeiten nachzudenken und Lösungen zu entwickeln,
- Eltern, Kindern und Lehrern untereinander und miteinander einen zwischenmenschlichen Kontakt zu ermöglichen,
- Kinder, die zerbrochene Familien/Partnerschaften, die Krankheiten, Schicksalsschläge, seelische und/oder physische Vernachlässigungen und Bedrohungen erleben, die Verhaltensauffälligkeiten vielfältiger Formen und Prägungen zeigen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu stärken,
- durch unterschiedliche präventive Maßnahmen in allen Jahrgangsstufen Kindern die Gefahren einer allgemeinen Gewaltbereitschaft unserer Gesellschaft sowie des Missbrauchs von Drogen aller Art deutlich zu machen,
- Kinder zu stärken, die Spannung zwischen persönlicher Freiheit und sozialer/gemeinschaftlicher Gebundenheit auszuhalten und adäquate Verhaltensweisen einzuüben,
- Erwachsene zu ermutigen, glaubwürdig vorzuleben, was sie von Kindern erwarten oder gar fordern; denn es ist ihre Welt, in die die Kinder hineinwachsen.

3. ***Weil wir dem Kinde verpflichtet sind, brauchen wir demokratische Strukturen, um***

- in der Erziehung konstruktive Kritik zu üben, die ja ihrem Wesen nach die Fähigkeit ist, Wahres von Falschem, das Bessere vom weniger Guten zu unterscheiden,
- Kritik zu begrenzen durch die Anerkennung sachgebundener Autorität und personaler Integrität,
- um Formen und Werte zu erkennen und erst dann aufzugeben, wenn bessere realisierbar sind,
- Lehrer/Innen, Schüler/Innen und Eltern zu ermutigen, miteinander diesen demokratischen Stil zu pflegen, Konflikte als Herausforde-

rung anzunehmen, immer wieder neu zu reflektieren und zu erproben, was es bedeutet, sich demokratisch, d.h. menschenwürdig zu verhalten.

4. *Weil wir dem Kinde verpflichtet sind, brauchen wir den Mut zur Erziehung, um*

- ein Verhalten, das Wegweisung und Führung bedeutet, das Anstrengung und Leistung fordert, offen zeigen zu können,
- Lehrer und Eltern zu stärken, nicht nur Fragen zu stellen und sich in Frage stellen zu lassen, sondern Antworten zu geben und Wege zu weisen, die zu einem sinnerfüllten Leben führen,
- neben dem notwendigen Wachsen- und Gewährenlassen in der Erziehung auch zu einem Nein zu stehen, weil Kinder Orientierungen auf dem Weg zum Erwachsenwerden brauchen,
- Werte und Normen wie z.B. Fleiß, Ordnung, Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit, Kreativität, Ungebundenheit, Eigenständigkeit, Kritikfähigkeit usw. für alle im Erziehungsprozess Beteiligten als Ergebnis eines partnerschaftlichen Dialogs zu vereinbaren und sie im Alltag miteinander zu leben,
- unaufgebbare Einstellungen zu einem sinnerfüllten Leben, zu Recht und Moral, zu Strukturen unserer freiheitlichen Gesellschaft als unverzichtbar weiterzugeben,
- neuen Entwicklungen und Erkenntnissen tolerant und flexibel gegenüberzutreten und Veränderungen offen, aber auch kritisch zu begegnen.

5. *Weil wir dem Kinde verpflichtet sind, brauchen wir die Unterstützung und das Engagement von Eltern, um*

- ihre interessierte und kritische Mitarbeit konstruktiv in die Schulgremien einzubringen,
- die Informations- und Gesprächsangebote unserer Schule wahrzunehmen,
- wichtige Erfahrungen aus ihrem Lebens- und Arbeitsbereich in die Schule einzubringen,
- die Durchführung von inner- und außerschulischen Zusatzangeboten (AGs, Praktika, Feste usw.) ergänzend zum vorgeschriebenen Stundenplan zu ermöglichen,
- die vielfältigen Aufgaben des Fördervereins zu leisten,
- bei der Kontaktpflege zu unseren Partnerschulen mitzuarbeiten,

- ihre Kinder zu befähigen, unsere allgemeinen Regeln des Zusammenlebens (Haus- und Schulordnung) einzuhalten,
- durch eine konstruktive Gesprächsbereitschaft eine Basis zu haben, um den Erziehungsauftrag als gemeinsamen Weg zu verstehen, der erst durch den engen Austausch zwischen Schule und Elternhaus seine besondere Qualität erhält.

6. *Obwohl wir dem Kinde verpflichtet sind,*

wird vieles von alledem sicher Wunschdenken bleiben, ein offener Traum. Aber weil wir uns im Sinne guter Schule den uns anvertrauten Kindern verpflichtet fühlen, brauchen wir Zielvorstellungen, auch wenn sie nicht immer ganz zu erreichen scheinen. Die Janusz-Korczak-Realschule Schwalmtal hat in ihrer bisherigen Tradition einige Teilstrecken solidarisch und erfolgreich zurückgelegt. Wir werden diesen Weg weiter zu gehen versuchen, dabei nicht aufhören, mit Eltern und Kindern gemeinsam selbstkritisch unterwegs zu sein.

Wir bleiben: **„Dem Kinde verpflichtet“**